



PRESSEMITTEILUNG

SPERRFRIST

Der Inhalt dieses Berichts darf nicht vor dem 20 Juli 2006,
17:00 Uhr GMT (**13:00 Uhr New York, 19:00 Genf**)
von den Medien gedruckt, ausgestrahlt oder in elektronischer
Form verbreitet werden.

UNCTAD/PRESS/PR/2006/014*
20 Juli 2006

ARMUTSREDUZIERUNG DURCH PRODUKTION

Produktive Arbeitsplätze bester Weg zur Entwicklung der ärmsten Länder der Welt

Die Mehrheit der 50 ärmsten Länder der Welt (LDCs¹) hat mit einer Wachstumsrate von 5.9% im Jahr 2004 in jüngster Vergangenheit ein ansehnliches Wirtschaftswachstum erzielt. Allgemeiner Konsens ist jedoch, dass sich dieses Wachstum noch nicht effektiv in der Reduzierung der Armut niedergeschlagen hat. Das Problem ist, so der von der UNCTAD veröffentlichte **Least Developed Countries Report 2006: Developing Productive Capacities**² dass sich der Normalbürger nicht so sehr für das Wachstum des BIP, sondern vielmehr für einen sicheren Arbeitsplatz mit geregelter Auskommen interessiert.

Der Schlüssel zur Linderung der Armut in den LDCs liegt in einem Prozess, den die UNCTAD "Entwicklung der produktiven Kapazitäten" nennt. LDC Gebertländer und Geberinstitutionen werden dazu aufgerufen, die LDCs bei der effizienten Produktion von Gütern und Dienstleistungen, die auf dem nationalen wie auch internationalen Markt absetzbar sind, zu unterstützen. Dabei ist es vor allem wichtig, dass die Qualität dieser Güter zunimmt, um Beschäftigung und ein stabiles Wachstum dauerhaft zu steigern.

* **Rückfragen:** Press Office, +41 22 907 5828, unctadpress@unctad.org, www.unctad.org/press.

Der **Least Developed Countries Report 2006: Developing Productive Capacities** (Sales No. E.06.II.D.9, ISBN 92-1-112701-7) kann zum Preis von 50 USD erworben werden; in Entwicklungsländern und Transformationsländern gilt ein Sonderpreis von 18 USD. Anfragen an United Nations Publications, Two UN Plaza, Room DC2-853, Dept. PRES, New York, NY 10017, USA, Tel: +1 800 253 9646 oder +1 212 963 8302, Fax: +1 212 963 3489, E-Mail: publications@un.org, oder an Section des Ventes et Commercialisation, Bureau E-4, Palais des Nations, CH-1211 Genf 10, Schweiz, Tel: +41 22 917 2614, Fax: +41 22 917 0027, E-Mail: unpubli@unog.ch; Internet: www.un.org/publications.

¹ Least Developed Countries

² Entwicklung produktiver Kapazitäten

Länder, die in diesem Prozess Erfolg haben, werden eigenständig in der Lage sein, die Armut in ihren Ländern zu verringern, um nicht dauerhaft am Tropf der Geberländer zu hängen. Gelingt dieses Vorhaben, werden zudem die Flüchtlingsströme verzweifelter Migranten nach Europa und Nordamerika abnehmen.

In fast allen LDCs bestreiten die Menschen ihren Lebensunterhalt durch die Bewirtschaftung von kleinen Ackerflächen, mit unterentwickelten Betriebsmitteln, einem sehr geringen Bildungsgrad, und rudimentärer Infrastruktur. Charakteristisch sind weiterhin eine geringe Arbeitsproduktivität der Erwerbsbevölkerung sowie Unterbeschäftigung. Genau darin liegt die Ursache für die dauerhafte Massenarmut in LDCs. Zwischen 2000 und 2003 produzierten fünf Arbeitskräfte in LDCs die Menge an Gütern, die eine Arbeitskraft in anderen Entwicklungsländern herstellt, im Vergleich zu Industrieländern war das Verhältnis 94 zu 1.

Die Entwicklung des Produktionspotentials stellt sich nicht automatisch durch die Marktkräfte ein, sondern bedarf vielmehr der Interaktion von Unternehmen, Staat und der internationalen Gemeinschaft.

Besonders wichtig sind:

- a) Entwicklung heimischer produktiver Ressourcen der LDCs durch zusätzliche private und öffentliche Investitionen in physisches Kapital und Humankapital
- b) Entwicklung von Unternehmergeist und erleichterter Zugang zu Technologien und
- c) Erleichterung struktureller Änderungen und Entwicklung von dynamischen Verflechtungen zwischen Sektoren und Unternehmen, bzw. zwischen heimischen und ausländischen Investoren.

Die im Bericht dargestellten Simulationen veranschaulichen, dass LDCs eine Wachstumsrate von über 7% erzielen könnten, wenn ihre Volkswirtschaften Vollbeschäftigung hätten und Quellen des Arbeitsproduktivitätswachstums, die in allen LDCs vorhanden sind, genutzt würden. Die Simulationen verdeutlichen, dass generelles Wirtschaftswachstum mit einer Steigerung von produktiver Beschäftigung einhergehen muss, damit Armut reduziert werden kann.

Um produktive Kapazitäten zu entwickeln, müssen länderspezifischen Strategien zur Förderung von Investitionen in Technologien entwickelt werden. In diesem Zusammenhang sind folgende drei Bereiche von besonderer Relevanz:

- a) **Infrastruktur muss verbessert werden.** Die meisten LDCs weisen eine sehr geringe und qualitativ schlechte Infrastruktur in Bezug auf Transportwesen, Telekommunikation und Stromversorgung auf. Besonders wichtig ist auch eine zuverlässigere und weiterverbreitete Stromversorgung, da der im Augenblick gering ausgeprägte Zugang zu Elektrizität die Kosten für Unternehmen erhöht und damit das für Investitionen verfügbare Kapital senkt. Dieser unzulänglichen Stromversorgung misst die UNCTAD besondere Bedeutung zu: sie ist eine wichtige Ursache für die technologischen Unterschiede zwischen LDCs und den übrigen Ländern. Daher wird argumentiert, dass das Überwinden dieser "Elektrizitätskluff" zumindest genauso bedeutend für ökonomisches Wachstum und Linderung der Armut in den LDC ist wie das Überwinden der "digitalen Kluff".

b) **Institutionelle Schwächen müssen beseitigt werden.** Handlungsbedarf zeigt sich vor allem bei privaten Investitionen und Innovationen, bei der nicht vorhandenen Mittelschicht im Unternehmenssektor sowie bei einem schwach ausgeprägten Finanzmarkt. Den meisten LDCs mangelt es an kleinen und mittleren Unternehmen, die für die heimische Beschäftigungssituation, Investitionen, Innovationen, und für die Verflechtung von kleinen Firmen und großen Unternehmen von besonderer Wichtigkeit sind. Der schwache Bankensektor, verbunden mit sehr kostspieligen informellen Kreditvergaben, ist eine weitere Hürde für private Investitionen. Die sowohl für das Erlernen von Technologien als auch für die internationale Wettbewerbsfähigkeit essentiellen Mechanismen zur Anhäufung, Verarbeitung und Weiterentwicklung von Wissen (knowledge systems) sind in LDCs nur rudimentär vorhanden.

c) **Beschränkungen auf der Nachfrageseite müssen beseitigt werden.** Steigende Güternachfrage im In- und Ausland ist essentiell für ein gutes Investitionsklima und zudem ein grundlegender Anreiz für die Entwicklung produktiver Kapazitäten. Die Erfahrung zeigt, dass die Stärkung der heimischen Nachfrage einen substantiellen Beitrag zu ökonomischem Wachstum geleistet hat. Weil der landwirtschaftliche Sektor nach wie vor die Hauptquelle zum Bestreiten des Lebensunterhalts in den meisten LDCs ist, sind die Entwicklungen der heimischen Nachfrage eng mit der Entwicklung des Agrarsektors verbunden. Daher sollten alle Maßnahmen daraufhin ausgerichtet sein, einen „*virtuous circle*“ (positiver, sich selbst verstärkender Kreislauf) zu schaffen, in dem Wachstum der Landwirtschaft Nachfrage verstärkt, welche Investitionen, Unternehmergeist und Beschäftigung im nichtlandwirtschaftlichen Sektor nach sich zieht.

Sinkende "terms of trade" (reales Austauschverhältnis im Handel) und die Abwertung der heimischen Währung sind wichtige Instrumente zur Förderung ökonomischen Wachstums. Eine Verbesserung der Exporte aus LDCs ist wesentlich, um Beschäftigung und Nachfrage anzuregen.

Der im Bericht verfochtene produktions- und beschäftigungsorientierte Ansatz zur Armutsreduzierung ist nicht gänzlich neu. Dennoch unterscheidet er sich wesentlich von den gegenwärtig verfolgten Strategien, wo der Schwerpunkt internationaler Hilfe zunehmend im sozialen Sektor lag und liegt. Die für soziale Programme, Schuldenerlass und Katastrophenhilfe aufgewendeten Hilfsleistungen lagen in LDCs zwischen 2002 und 2004 bei 62.1% der offiziellen Entwicklungshilfe (ODA). Im Gegensatz dazu sind immer weniger finanzielle Leistungen in die Verbesserung der Infrastruktur und in die Erweiterung produktiver Kapazitäten geflossen. Diese beiden Sektoren erhielten zwischen 1992 und 1994 48% der Förderungsmittel, rund sechs Jahre später 32% und in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts nur noch 24%.

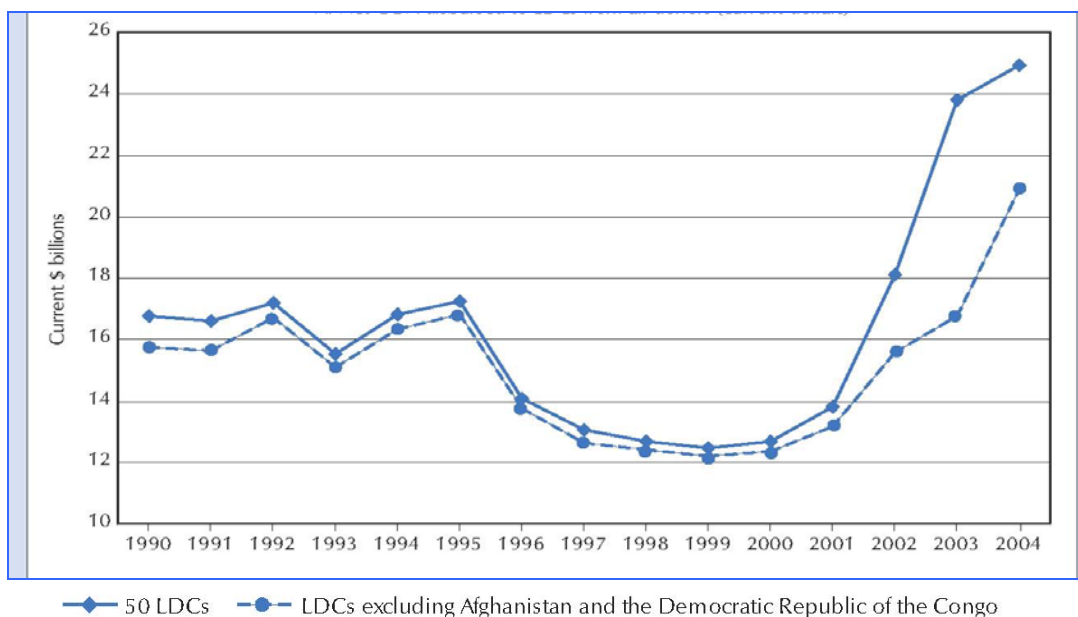
Auch die Förderung internationalen Handels und ausländischer Direktinvestitionen (FDI) können substantiell zur Linderung der Armut beitragen. Das Problem ist jedoch häufig, dass der Exportsektor nur gering mit dem Rest der Volkswirtschaft verflochten ist und Direktinvestitionen in LDCs auf die Ausbeutung natürlicher Ressourcen beschränkt sind, was anhand der Tatsache deutlich wird, dass im Jahr 2004 rund 70% aller Direktinvestitionen in den Rohstoffsektor geflossen sind. UNCTAD weist darauf hin, dass diese wirtschaftlichen Aktivitäten per se nicht zur Armutsreduzierung beitragen, da sie aufgrund mangelnder Verflechtung mit der übrigen Wirtschaft bislang weder zu

signifikanter Beschäftigungszunahme noch zu breitbasierendem binnenwirtschaftlichem Wachstum geführt haben.

Ein produktions- und beschäftigungsorientierter Ansatz aber muss neben erhöhten Ausgaben im sozialen Sektor auch eine Expansion des Handels beinhalten. Dafür sind weitere Hilfsmittel zur Förderung produktiver Sektoren von größter Bedeutung. Ebenso muss die Ausweitung des Sektors mit nicht-handelbaren Gütern sowie die effiziente Substitution von Importgütern, um Arbeitsplätze und Gewinne im Land zu halten, vorangetrieben werden. In diesem Zusammenhang muss auch mehr Wert auf die Mobilisierung gegenwärtig noch nicht hinreichend ausgeschöpfter produktiver Ressourcen und unternehmerischer Fähigkeiten innerhalb der LDCs gelegt werden.

** *** **

Höhe der vergebenen Entwicklungshilfe (netto) an LDCs, von allen Gebern
(Milliarden, US Dollar)



Source: UNCTAD Secretariat estimates based on OECD/DAC, International Development Statistics, online data.

Note: Data on net ODA flows to LDCs in the year 2005 are still preliminary estimates. The complete and definitive data for the year 2005 will be available end-2006

Table 1. Sektorale Verteilung von zugesagter Entwicklungshilfe für LDCs, von allen Gebern

(Prozent)

	Total ODA commitments to LDCs		
	1992– 1994	1999– 2001	2002– 2004
Total	100.0	100.0	100.0
Social infrastructure and services	21.2	33.1	32.2
Action relating to debt	8.3	8.8	17.8
Emergency assistance	5.1	8.1	12.2
Economic infrastructure, production sector and multisector	47.9	32.3	23.5
Economic infrastructure	21.6	16.0	12.7
Production sector	15.6	8.7	5.5
Multisector	10.7	7.6	5.2
Commodity aid/ general programme assistance	16.7	16.5	13.5

Source: UNCTAD Secretariat estimates based on OECD/DAC, International Development Statistics, online data.

Note: Data on net ODA flows to LDCs in the year 2005 are still preliminary estimates. The complete and definitive data for the year 2005 will be available end-2006